

KAISERLICHES PATENTAMT.



PATENTSCHRIFT

— № 132347 —

KLASSE 42 *m.*

SILVIO MASERA IN WINTERTHUR (SCHWEIZ).

Rechenschieber.

Patentirt im Deutschen Reiche vom 19. Oktober 1901 ab.

Der den Gegenstand der vorliegenden Erfindung bildende Rechenschieber weist die Neuerung auf, daß die eine der Scalen auf ein endloses, biegsames Band aufgetragen ist, welches an der anderen, feststehenden Scala entlang geführt werden kann.

Auf der beiliegenden Zeichnung ist eine Ausführungsform des Erfindungsgegenstandes dargestellt, und zwar zeigt: Fig. 1 eine Oberansicht, Fig. 2 einen Querschnitt nach der Linie A-B der Fig. 3 und Fig. 3 einen Längsschnitt nach der Linie C-D der Fig. 1; Fig. 4 ist die Seitenansicht des einen Endes des Rechenschiebers.

In einem oben durch eine Glasplatte *a* abgeschlossenen Gehäuse *b* sind die beiden Rollen *c* und *d* drehbar gelagert, und zwar ist die Rolle *d* unverschiebbar, Rolle *c* dagegen verschiebbar gelagert, indem in den Seitenwänden des Gehäuses *b* Schlitz vorgesehen sind, welche die die Achse der Rolle *c* tragenden Schenkel *e* eines Bügels *f* aufnehmen, welcher mittels einer in einem Querstück *g* befindlichen Schraube *h* in verschiedene Entfernungen von diesem eingestellt werden kann. Ueber die beiden Rollen *c* und *d* ist ein biegsames endloses Band *i* gelegt, auf dessen Aufsenseite die eine der beiden Scalen des Rechenschiebers aufgetragen ist. Durch Verstellung des Bügels *f* mittels der Schraube *h* kann diesem Band die gewünschte Spannung

gegeben werden. An der unteren Seite der Glasplatte *a* befindet sich ein Streifen *k*, auf dessen der Glasplatte zugekehrter Seite die zweite Scala des Rechenschiebers aufgetragen ist. In dem Boden *l* des Gehäuses *b* ist ein Schlitz vorgesehen, in welchem ein mit dem endlosen, biegsamen Band *i* fest verbundener Schlitten *m* an der Längsseite des Gehäuses entlang verschoben werden kann. Durch Verschieben dieses Schlittens kann die auf dem Band *i* befindliche Scala an der auf dem feststehenden Streifen *k* aufgetragenen Scala entlang geführt werden, in ähnlicher Weise, wie dies mit dem beweglichen Stab eines gewöhnlichen Rechenschiebers geschieht.

Die Vortheile des vorliegenden Rechenschiebers liegen darin, daß die bewegliche Scala annähernd doppelt so lang wie die feststehende Scala gehalten sein kann, ohne über die letztere hinaus vorzustehen, und daß beim Verschieben der beweglichen Scala dieselbe nie über den Rechenschieber hinausragt.

PATENT-ANSPRUCH:

Rechenschieber, dadurch gekennzeichnet, daß die eine der Scalen auf ein biegsames, endloses Band aufgetragen ist, welches an der anderen, feststehenden Scala entlang geführt wird, zu dem Zwecke, eine lange bewegliche Scala anwenden zu können, ohne daß diese über die feststehende Scala hinausragt.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

— № 132347 —

KLASSE 42 *m.*

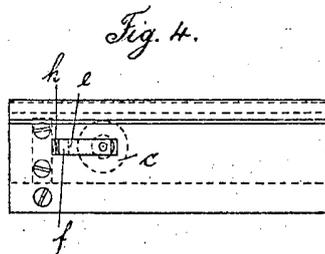
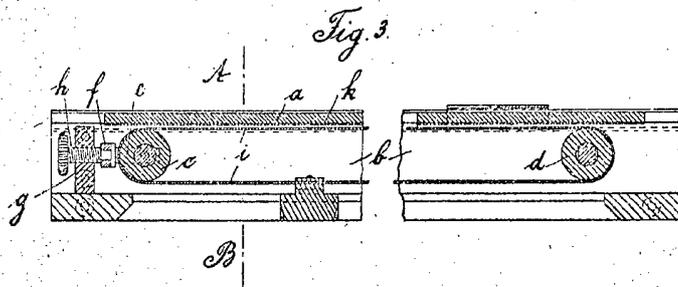
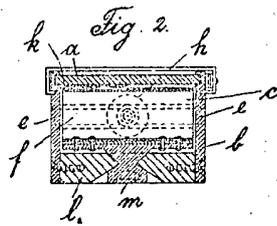
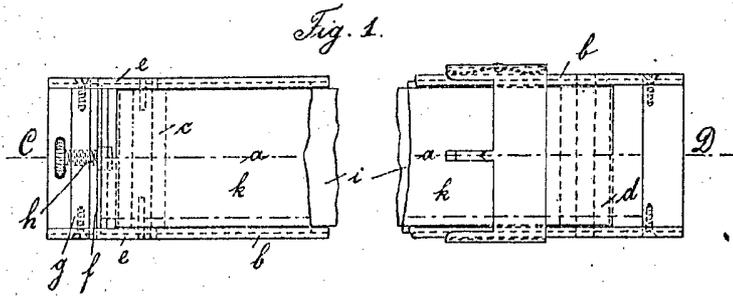
SILVIO MASERA IN WINTERTHUR (SCHWEIZ).

Rechenschieber.

AUSGEBEN DEN 12. JULI 1902.

SILVIO MASERA IN WINTERTHUR (SCHWEIZ).

Rechenschieber.



Zu der Patentschrift

N^o 132347.

PHOTOG. DRUCK DER REICHSDRUCKEREI